

Righter analysiert die Uno im wesentlichen so, wie ein Unternehmensberater ein Unternehmen oder eine Organisation prüft. Sie untersucht die Mittel und Verfahren der UN und ihrer Unterorganisationen für die Erfüllung der diesen übertragenen Aufträge. Und sie setzt die Untersuchungsergebnisse in Beziehung zu den naturgemäß häufig inkongruenten politischen Gegebenheiten und Entwicklungen. Ihr daraus entstehender politisch-funktionalistischer Skeptizismus orientiert sich vorwiegend an der Frage, was sozusagen klappt – oder nicht und warum nicht. Dabei betrachtet sie die Lage und die Probleme aus der Sicht der westlichen Industriestaaten und letztlich aus anglo-amerikanischer Sicht. In solcher Betrachtungsweise erscheint dann manches, was zur Wirklichkeit eines ansatzweise gleichberechtigten Zusammenlebens von kleinen und großen, schwachen und starken, armen und reichen Staaten und Völkern gehören sollte, leicht als störend, wenn nicht gar als Teil eines »utopischen« Gemengsels. Die Autorin sieht für die UN drei Zukunftsperspektiven:

- den Austritt wichtiger Staaten, wodurch sich die Vielfalt der multilateralen Zusammenschlüsse, von denen die Uno (nur) einer sei, wesentlich verändern würde;
- eine Strukturreform, die jedoch auf unterschiedliche, aber immer erhebliche politische Schwierigkeiten stoßen würde;
- ein Weitermachen wie bisher (»Fassadenputz«), womit die Organisation so unzureichend bliebe, wie sie jetzt ist;
- eine selektive Nutzung der UN, getragen von einer »Politik, die das verwendet, was funktioniert«.

Die Autorin erhebt die letztgenannte Perspektive erklärtermaßen zu ihrer These. Diese entspricht ihrer Analyse, derzufolge, verkürzt referiert, wesentliche Teile des UN-Systems – wie etwa der Universalismus, das Ein-Staat-eine-Stimme-Prinzip, die internationale Bürokratie und einiges mehr –, versagt hätten. Daher sei es jetzt die Aufgabe der westlichen Demokratien, allen voran der Vereinigten Staaten, den Kurs der UN durch deren selektive und damit gewissermaßen »vernünftige« Verwendung neu zu bestimmen. Nur auf diese Weise könne die Uno sozusagen »brauchbar« werden. Nicht von ungefähr spendet die Autorin den Bretton-Woods-Institutionen hohes Lob. Und die Politik und die Entscheidungen von 1991 im Krieg gegen Irak sieht sie als beweiskräftige Beispiele dafür, daß der selektive Weg der richtige Weg sei.

Die Analyse gewinnt durch die Konzentrierung auf die Staaten und deren Machtmöglichkeiten Klarheit, und die Schlußfolgerungen gewinnen dadurch Schlüssigkeit. Doch bleiben damit auch viele, nichtstaatliche Kräfte betreffende Probleme, die die Autorin durchaus sieht, letztlich ausgeblendet. Und darunter finden sich gerade auch solche, für deren Bewältigung ein universalistisches Verständnis von der (einigen) universalen politischen Organisation UN und allem, was sich aus ihm ergibt, unumgänglich sein dürfte.

Weltweite Probleme wie Klima, Umwelt oder Bevölkerungsentwicklung kommen in der Analyse, verglichen mit der Behandlung staatlicher Machtfragen, allenfalls am Rande vor. Und die heute so wichtigen Bemühungen, für die Lö-

sung globaler Probleme nach Wegen zu einer Weltordnungspolitik, »Global Governance«, zu suchen, finden in der Studie Righters kaum positiven Niederschlag. Niemand wird der Autorin ihren »Abscheu vor allumfassenden Entwürfen, welche allemal Bestandteil der UN-Krankheit sind« absprechen wollen. Andererseits fragt es sich aber auch, ob es nicht utopisch wäre, wollte man versuchen, die heutigen globalen Menschheitsprobleme ohne ein Streben nach Universalität – verstanden als globale Vernunft, die zu einer »Global Governance« führen könnte – anzugehen.

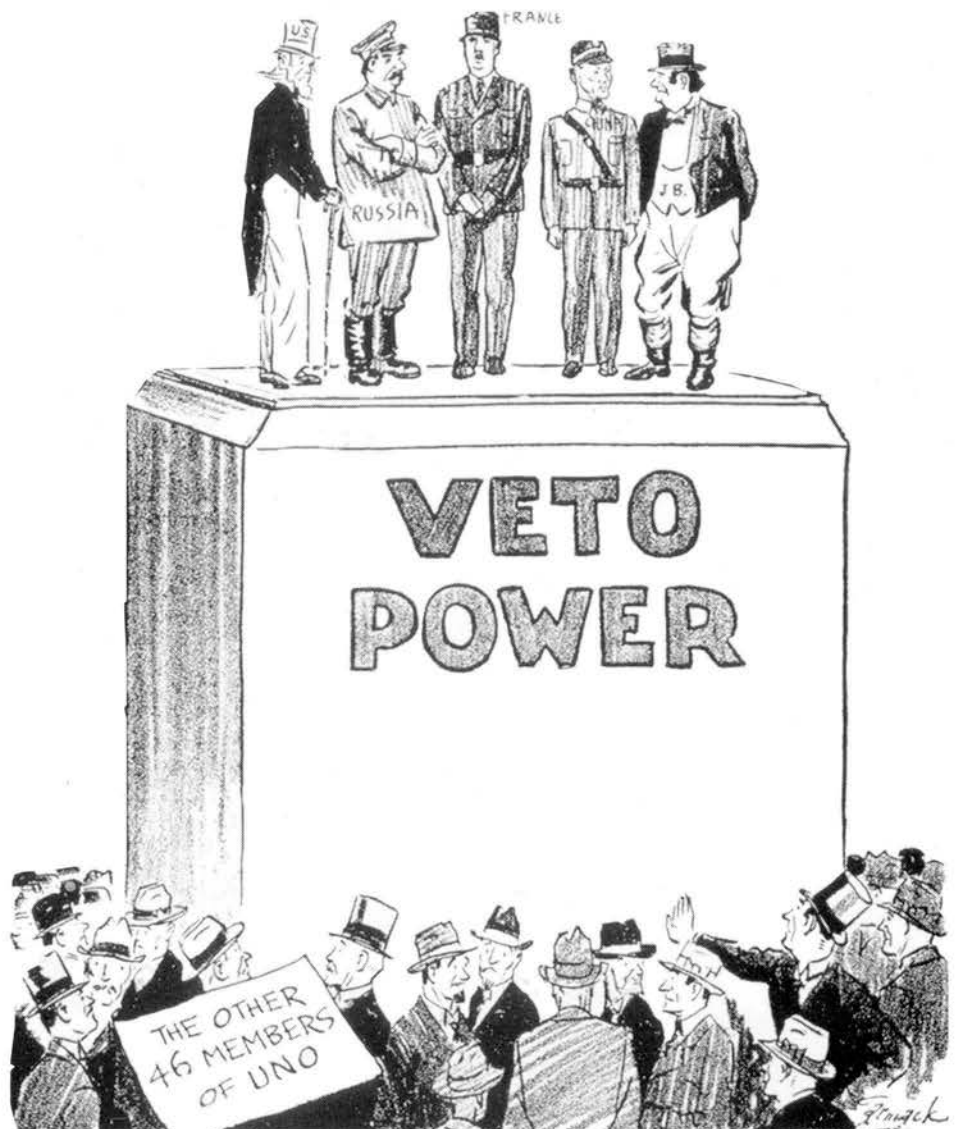
Jede Problemanalyse kann immer nur die in sie einbezogenen Probleme erfassen. Rosemary Righter hat die von ihr erfaßten Probleme brillant und unter Verwendung einer Fülle gewichtigen Materials analysiert. Für jeden, der ein vertieftes Verständnis der Vereinten Nationen anstrebt, bietet ihr Buch in seinen hier dargestellten (weit gezogenen) Grenzen eine bereichernde und erheblich weiterführende Lektüre.

Hans Arnold □

Parsons, Anthony: From Cold War to Hot Peace. UN Interventions 1947–1994

London: Michael Joseph 1995
277 S., 16,99 brit. Pfd.

Mit dem Konflikt im ehemaligen Jugoslawien waren die Vereinten Nationen im Bereich der Friedenssicherung in ihre bisher komplizierteste Situation geraten. Mehr denn je drängt sich damit die Frage nach den tatsächlichen Möglichkeiten der Weltorganisation zur Sicherung des Friedens auf. Und mehr denn je richtet sich der Blick auf die Zusammenhänge jenseits der verbreiteten Meinung, die Uno sei eine Art selbständig agierendes System der kollektiven Sicherheit, dessen Entfaltung nur durch den Kalten Krieg verhindert worden sei. Sicher waren den UN mit dem Kapitel VII der Charta, das die Möglichkeit der Kriegführung gegen einen Friedensstörer einschließt (zusätzlich zu dem Kapitel VI, das eine friedliche Streitbeilegung vorsieht), die Zähne gegeben worden, die dem



Paul R. Carmack © The Christian Science Monitor

1945

Völkerbund so sehr gefehlt hatten. Aber auch nach dem Ende des Kalten Krieges, durch den die Möglichkeiten des Kapitels VII blockiert gewesen waren, erweist es sich als äußerst kompliziert, den richtigen »Biß« zu gewinnen. Damit stellt sich die Frage, welche Schlußfolgerungen aus der Entwicklung der Friedenssicherung durch die UN in den letzten fünf Jahrzehnten zu ziehen sind. Sie ist das Thema des Buches des ehemaligen britischen Diplomaten Anthony Parsons, der seinem Land in zahlreichen Krisenregionen und mehrmals im Rahmen der UN – so als Ständiger Vertreter in New York – gedient hat. Im Zentrum seiner Untersuchung steht die Arbeit des Sicherheitsrats, die an Hand der Krisen, mit denen die Uno bisher befaßt war, dargestellt wird (darunter Nahost, Korea, Mittelamerika, Irak/Kuwait und Somalia). Die mit vielen Beispielen angereicherte, gleichwohl gut lesbare Analyse zeigt auf, daß fast alle bewaffneten Konflikte aus dem Prozeß der Entkolonisierung entstanden sind. Es waren nur selten Auseinandersetzungen zwischen Staaten, sondern vorwiegend Bürgerkriege für die die Charta der Staatengemeinschaft UN nicht geschaffen worden war. Damit entstand der bekannte Konflikt zwischen Friedenssicherung und Nichteinmischung in innere Angelegenheiten eines Staates (Beispiel Kongo 1960–1964). Eine neue Entwicklung brachte der Golfkrieg

gegen Irak (1991). Mit der Resolution 687 des Sicherheitsrats wurden Irak seitens der Weltorganisation Verpflichtungen auferlegt, wie sie sie nie zuvor einem Staat aufgebürdet hatte. Und mit der Resolution 688, mit der in Irak eine Schutzzone für Kurden eingerichtet wurde, wurde von den UN erstmalig direkt in innere Angelegenheiten eines Staates eingegriffen (wenngleich die Durchführung der Resolution dann mit dem Betroffenen ausgehandelt wurde). Bis dahin war Südafrika der einzige Staat gewesen, dessen innere Lage vom Sicherheitsrat als bedeutsam für den von ihm zu sichernden Weltfrieden gehalten worden war. Andererseits war die Friedenssicherung durch die UN, so ihre durchgehende Charakterisierung durch den Autor, von Anfang an und unabhängig vom Kalten Krieg immer durch Großmachtinteressen konditioniert. So waren beispielsweise der irakische Angriff auf Iran (1980), die israelische Invasion des Libanon (1981) und der irakische Überfall auf Kuwait (1990) vorhersehbar, doch kam es, mangels Interesses an einem Eingreifen, zu keiner Prävention. Für die Zeit seit dem Ende des Kalten Krieges ergeben sich aus der Darstellung zwei Aspekte: Einmal werden die Verfahren des Kapitels VI immer mehr ausgedehnt und strapaziert, wodurch im Krisenmanagement, wie sich beispielsweise in Somalia und in Bosnien zeigte,

leicht ein fließender und schwer zu beherrschender Übergang von einer Überwachung und Kontrolle durch Blauhelmsoldaten zu einer Beteiligung von Blauhelmlägern an Kämpfen entsteht. Und zum anderen hat das Gewicht der partikularen Interessen der für das Funktionieren einer Friedenssicherung durch die UN maßgeblichen Staaten zugenommen. Zu dieser für die weitere Entwicklung einer weltweiten Friedenssicherung essentiellen Frage folgert der Autor aus der bisherigen Entwicklung: »Auch unter günstigen internationalen Bedingungen sind die nationalen Regierungen eindeutig nicht bereit, ihre Streitkräfte für eine dynamische Kriegführung (im Gegensatz zu einer statischen oder halb-statischen Friedenssicherung) dem Kommando und der Kontrolle einer ungewissen multilateralen Struktur von UN-Ausschüssen wie dem Generalstabsausschuß oder dem Sicherheitsrat zu unterstellen. Sie werden auf eigenem Kommando und eigener Kontrolle bestehen oder auf deren Delegation an eine geeignete Organisation wie etwa die NATO.« Und weiter: »Obwohl westliche Regierungen bereit sind, ihre Streitkräfte im nationalen oder patriotischen Interesse (Falklandinseln) oder unter weiter reichenden strategischen Gesichtspunkten (Ölversorgung aus dem Mittleren Osten) einzusetzen, sind sie nicht bereit, Verluste oder langwierige Kampf-

Neuerscheinungen 1994 und 1995

Das Jubiläum der Weltorganisation hat auch hierzulande zu vermehrter Publikationstätigkeit angeregt, was die Vereinten Nationen und die von ihnen bearbeiteten Probleme angeht. Nachstehend werden 1994 und 1995 in Deutschland erschienene einschlägige Werke genannt; ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. In dieser Zeitschrift vorgestellte Titel sind nicht noch einmal aufgeführt.

Arnold, Hans: Deutschlands Größe. Deutsche Außenpolitik zwischen Macht und Mangel
München: Piper 1995
192 Seiten, 18,90 DM

Auswärtiges Amt (Hrsg.): ABC der Vereinten Nationen
Bonn: Auswärtiges Amt 1995
140 S., kostenlos

Auswärtiges Amt (Hrsg.): Deutschland in den Vereinten Nationen
Bonn: Auswärtiges Amt 1995
232 S., kostenlos

Bertrand, Maurice: UNO. Geschichte und Bilanz
Frankfurt am Main: Fischer 1995
160 S., 14,90 DM

Cavanagh, John / Arruda, Marcos / Wysham, Daphne (Hrsg.): Kein Grund zum Feiern. 50 Jahre Weltbank und IWF. Kritik und Alternativen

Hamburg: Konkret 1994
174 S., 28,- DM

Czempiel, Ernst-Otto: Die Reform der UNO. Möglichkeiten und Mißverständnisse
München: Beck 1994
200 S., 19,80 DM

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (Hrsg.): Die Vereinten Nationen in ihren nächsten 50 Jahren. Ein Bericht der Unabhängigen Arbeitsgruppe über die Zukunft der Vereinten Nationen
Bonn: DGVN 1995
68 S., 5,- DM

Göller, Josef-Thomas: Anwälte des Friedens – Die UNO und ihre sechs Generalsekretäre
Bonn: Dietz 1995
240 S., 36,- DM

Göthel, Dieter: Die Vereinten Nationen: Eine Innenansicht
Bonn: Auswärtiges Amt 1995
304 S., kostenlos

Gorenflos, Walter: Keine Angst vor der Völkerwanderung
Hamburg: Rotbuch 1995
189 S., 29,80 DM

Harbecke, Ulrich: 50 Jahre UNO. Der Kampf um den Weltfrieden
Bergisch Gladbach: Bastei-Lübbe 1995
318 S., 14,90 DM

Helm, Carsten: Sind Freihandel und Umweltschutz vereinbar? Ökologischer Reformbedarf des GATT/WTO-Regimes
Berlin: edition sigma 1995
180 S., 29,80 DM

Hüfner, Klaus (Hrsg.): Die Reform der Vereinten Nationen. Die Weltorganisation zwischen Krise und Erneuerung
Opladen: Leske + Budrich 1994
366 S., 48,- DM

Hüfner, Klaus (ed.): Agenda for Change. New Tasks for the United Nations
Opladen: Leske + Budrich 1995
312 S., 58,- DM

Hüfner, Klaus: UNO-Planspiele (Model United Nations - MUN)
Bonn: UNO-Verlag 1995
190 S., 15,- DM

Keil, Imke / Lobner, Sabine: UNO - Weltpolitik auf dem Prüfstand. 38 Jahre Friedensmissionen vom Suez bis Kambodscha
Münster: Lit 1994
220 S., 29,80 DM

Krause, Joachim (Hrsg.): Kernwaffenverbreitung und internationaler Systemwandel. Neue Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten
Baden-Baden: Nomos 1994
540 S., Preis 49,- DM

Kuhl, Lothar: Die Untersuchungs- und Berichtstätigkeit des »Special Committee to Investigate Israeli Practices« der Generalversammlung der Vereinten Nationen

führung dafür zu riskieren, daß Bosnier, Soma-
lier oder Haitianer daran gehindert werden,
sich gegenseitig zu töten oder zu foltern.«
Ein substantielles und in Anbetracht der gegen-
wärtigen Konflikte auch ein aktuelles Buch.

Hans Arnold □

Müller, Ursula / Schmidtke, Sabine: 50
Years of the UN in Political Cartoons

Zürich: Varia Press 1995
140 S., 24,80 SFr

Auch durch Lachen lernt man – so das im Vor-
wort des langjährigen Zeitungskorrespondenten
Earl W. Foell skizzierte heimliche Motto dieses
Bändchens. Auch wenn es oft mehr ein
Schmunzeln ist, wird durch die von zwei Bon-
ner Diplomatinen vorgelegte Kombination
von Karikatur und zeitgenössischem Zitat In-
formation vermittelt oder ins Gedächtnis
zurückgerufen. Nicht selten erhellt die Ironie
des Karikaturisten Probleme und Zusammen-
hänge auf einen Blick – im Wortsinn.

Redaktion □



© Burkhard Mohr, 1995 – Diese Karikatur ist wie die auf S. 7 der hier angezeigten Sammlung von Ursula Müller und Sabine Schmidtke entnommen.

Berlin: Duncker & Humblot 1995
416 S., 178,- DM

Löwe, Volker: Peacekeeping-Operationen
der UN – Aspekte einer Beteiligung der Bun-
desrepublik Deutschland

Münster: Lit 1994
450 S., 38,80 DM

Matthies, Volker: Immer wieder Krieg? Ein-
dämmen - beenden -verhüten? Schutz und
Hilfe für die Menschen?

Opladen: Leske + Budrich 1994
206 S., 19,80 DM

Münzing, Ekkehard: Die UNO - Instrument
amerikanischer Außenpolitik? Die UNO-Po-
litik der Bush-Administration 1988-1992

Münster: Lit 1995
145 S., 48,80 DM

Opitz, Peter J. (Koordination): Die Vereinten
Nationen. Geschichte, Struktur, Perspekti-
ven

München: Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit 1995
144 S., kostenlos

Rittberger, Volker: Internationale Organisa-
tionen – Politik und Geschichte. Europäische
und weltweite zwischenstaatliche Zusam-
menschlüsse

Opladen: Leske + Budrich 1994
266 S., 29,80 DM

Rittberger, Volker (Hrsg.): Anpassung oder
Austritt: Industriestaaten in der UNESCO-
Krise. Ein Beitrag zur vergleichenden
Außenpolitikforschung

Vereinte Nationen 1/1996

Berlin: edition sigma 1995
284 S., 39,- DM

Ruf, Werner: Die neue Welt-UN-Ordnung.
Vom Umgang des Sicherheitsrates mit der
Souveränität der ›Dritten Welt‹

Münster: agenda 1994
240 S., 19,80 DM

Schraepfer, Hans-Albrecht: Taschenbuch
der Internationalen Organisationen. Daten,
Aufbau, Ziele, Entstehung und Mitglieder der
wichtigsten Europäischen und Internationa-
len Zusammenschlüsse

München: Beck/dtv 1994
498 S., 19,90 DM

Schramm, Jürgen (ed.): The role of Non-
Governmental Organizations in the new Eu-
ropean Order. Theory - International Rela-
tions - Area Reports

Baden-Baden: Nomos 1995
168 S., 48,- DM

Seidl-Hohenveldern, Ignaz (Hrsg.): Vereinte
Nationen, Menschenrechte und Sicherheits-
politik - völkerrechtliche Fragen zu interna-
tionalen Konfliktbegrenzungen

Köln: Heymann 1994
298 S., 86,- DM

Simma, Bruno (ed.): The Charter of the Uni-
ted Nations. A Commentary

München: Beck 1994
1308 S., 398,- DM

Stiftung Entwicklung und Frieden (Hrsg.):
Nachbarn in Einer Welt. Der Bericht der
Kommission für Weltordnungspolitik

Bonn: Stiftung Entwicklung und
Frieden 1995
468 S., 19,80 DM

Unser, Günther / Wimmer, Michaela: Die
Vereinten Nationen. Zwischen Anspruch und
Wirklichkeit

Bonn: Bundeszentrale für politische
Bildung 1995
168 S., kostenlos

Volger, Helmut: Die Vereinten Nationen

München: Oldenbourg 1994
242 S., 49,80 DM

Volger, Helmut: Geschichte der Vereinten
Nationen

München: Oldenbourg 1995
302 S., 49,80 DM

Watzal, Ludwig (Redaktion): Menschenrech-
te. Dokumente und Deklarationen

Bonn: Bundeszentrale für politische
Bildung 1995
526 S., kostenlos

Wichterich, Christa: Frauen der Welt. Vom
Fortschritt der Ungleichheit

Göttingen: Lamuv 1995
240 S., 29,80 DM

Wolfrum, Rüdiger (ed.): United Nations:
Law, Policies and Practice

München: Beck 1995
1566 S., 398,- DM

Zumach, Andreas: Vereinte Nationen

Reinbek: Rowohlt 1995
126 S., 12,90 DM